

original: bawf (s.s. blankart) 10

kopien : brf jac sin st kt la wok cfr srü sfr deh dy

N.C.41.103.2. (12)

washington, 25.5.90 10.00h

331 hhhhh

evd-bawf, staatssekretaer f. blankart
eda-pol. direktion, staatssekretaer k. jacobi
efd-efv, direktor u. gygi

kopie:

eda, finanz- und wirtschaftsdienst
eda, deh
evd-bawf, botschafter p.-l. girard
evd-bawf, entwicklungsdienst
efd-efv, wwt, z.hd. vd d. kaeser und h. ith

schweizerische nationalbank zuerich, z.hd. vd m. dubois

beitritt der schweiz zur weltbank

gesprach minister gerber und nellen mit senior vice presi-
dent ernest stern (s) und vice president wood, weltbank

1. s regte das treffen mit meinen mitarbeitern bereits
anlaesslich des besuchs von staatssekretaer blankart bei welt-
bankpraesident conable am 9. mai zur unterzeichnung des
ida-9-briefwechsels an, um gewisse aspekte bei einem moeg-
lichen beitriff der schweiz zu den bwi zu vertiefen. das
gesprach gab minister gerber die gelegenheit, s ueber die
exploratorischen gespraechen von br stich und praesident lusser
zu informieren. er erlaeuterte ihm zudem unseren anspruch auf
eine hohe quote und die einsitznahme in den boards beider
institutionen.

./.

original ging an: - bawf (ss. blankart)
kopien gingen an: - bawf (botsch. girard, entwicklungsdienst)
- efd/efv (dir. gygi)
- efd/efv (wwt, vd kaeser, hr. ith)
- snb zuerich

26.05.1990 0900 -o- mp



2. laut s liege der schluessel zur erlangung von exekutivdirektorsitzen bei den usa. man wisse jedoch, dass die usa schwierigkeiten haetten, einer erhoehung der zahl der sitze zuzustimmen. sollte die schweiz unterschlupf in einer bestehenden stimmrechtsgruppe finden muessen, kaeme wohl nur die hollaendische, die belgische und die nordische gruppe in frage. der druck richte sich allerdings in erster linie auf die zwei schwaechsten, naemlich die hollaendische und die nordische wahlgruppe. denkbar sei eine reduktion der eg-sitze (zusammengehen von belgien und holland), womit eine schweizerisch gefuehrte gruppe, mit verschiedenen anderen nicht eg-staaten europas moeglich wuerde. dies bezeichnet s allerdings als eher unwahrscheinliche variante.

3. ueberraschend insistierte s aber auf eine moegliche loesung im rahmen der nordischen gruppe. seine gruende sind

- a) die nordische gruppe sei die schwaechste europaeische gruppe (nur 3,44 prozent der stimmen im imf),
- b) der relative anteil ginge beim beitritt der schweiz noch weiter zurueck, bereits die beitrueite der csfr und bulgariens schwaechen die gruppe,
- c) die aufrechterhaltung der gruppe sei langfristig nicht mehr gesichert,
- d) die homogenitaet der gruppe gegen aussen sei zwar offensichtlich, doch schliesse dies eine oeffnung nicht aus.

4. fuer s ist deshalb ein zusammengehen der schweiz mit den skandinavieren eine pruefungswerte variante, denn wir haetten mit diesen laendern gemeinsamkeiten und koennten uns ergaenzen:

- a) gemeinsamkeit weltanschaulicher natur, mitglieder der efta (ausser daenemark), neutralitaet,
- b) die schweiz sei ein wichtiges finanzzentrum, nicht jedoch die skandinavischen staaten, dagegen seien sie stark in der entwicklungszusammenarbeit engagiert, im gegensatz zum volumenmaessig bescheidenen beitrug der schweiz.

s wies darauf hin, dass die skandinavier moeglicherweise ein geringeres interesse am fonds, dagegen ein umso groesseres an der weltbank haetten. er schliesst damit ein arrangement nicht aus, das der schweiz einen staendigen exekutivdirektor im imf garantieren wuerde. dies wuerde allerdings bedeuten, dass wir im gegenzug bereit waeren, den exekutivdirektor in der bank den nordischen staaten zu ueberlassen.

5. s nimmt nicht an, dass die frage von spaniens rueckkehr zu europa sehr aktuell sei, da dies die lateinamerikanische gruppe, in der sich spanien befindet, empfindlich schwaechen wuerde. ebenso sehe er kaum eine rasche staerkung der stellung spaniens durch z.b. eine hoehere quote im fonds.

6. fuer s wuerde ein 23ster sitz im board der bank keine probleme stellen, sollte diese loesung, welche er als die einfachste loesung bezeichnete, am ende obenausschwingen. in bezug auf moegliche partner meinte er, bulgarien hatte sich noch nicht festgelegt und auch die tuerkei scheine an einem wechsel interessiert zu sein (die tuerkei ist gegenwaertig mitglied der wahlgruppe belgiens).

7. zur gewichtsverlagerung im fonds und in der bank fuegte vizepraesident wood hinzu, dass geprueft werden muesse, ob die schweizerische quote (und damit auch der kapitalanteil in der bank) durch eine neuverteilung innerhalb der industriestaaten oder durch eine zusaetzliche quote geschaffen werden soll. im zweiten fall, meinte s, muesste voraussichtlich noch vor der naechsten allgemeinen kapitalerhoehung der bank eine spezielle erhoehung des kapitals (selective capital increase) fuer die schweiz vorgenommen werden, da die gegenwaertige reserve an aktien nur fuer die csfr und eventuell namibia, bereits aber nicht mehr fuer bulgarien und noch weniger fuer die schweiz genuege. diese selektive erhoehung duerfte einige zeit beanspruchen, was aber angesichts unseres eigenen internen prozederes voraussichtlich zu keiner verzoegerung in bezug auf den definitiven betritt bewirken sollte.

e. brunner

ambasuisse